



Predigt Karfreitag 2. April 2021

Osterserie 2021: Lasst euch mit Gott versöhnen! Teil 2/3

Thema: Der Preis der Versöhnung: Das Kreuz.

Text: 1. Petrus 1,18-19

Text lesen:

18 Denn ihr wisst, dass Gott euch nicht mit vergänglichen Werten wie Silber oder Gold losgekauft hat von eurem früheren Leben, das ihr so gelebt habt wie schon Generationen vor euch. 19 Er bezahlte für euch mit dem kostbaren Blut von Jesus Christus, der rein und ohne Sünde zum Opferlamm Gottes wurde. (1. Petrus 1,18-19)

Einleitung

Versöhnung ist nicht gratis. Die Schuldfrage muss gelöst werden. Vielfach ist dies mit Kosten verbunden, welche getragen werden müssen. Wie hoch der Preis für die Versöhnung zwischen Gott und dem Menschen ist und wer dieser zahlt, möchten wir heute Morgen anschauen.

Das frühere Leben

Um zu verstehen, warum es überhaupt einen Preis zu bezahlen gibt, muss man die **Ausgangssituation** betrachten. Und diese finden wir im ersten Vers beschrieben mit:

... losgekauft hat von eurem früheren Leben, das ihr so gelebt habt wie schon Generationen vor euch. (1. Petrus 1,18b)

Petrus spricht hier vom «**früheren Leben**». Im Grundtext ist dieses frühere Leben noch genauer beschrieben mit einem Leben, **welches leer und sinn- und ziellos** war.

Wann ist ein Leben leer, sinn- und ziellos? Wenn die **grundlegenden** Fragen des Lebens unbeantwortet bleiben: **Woher komme ich? Warum bin ich da? Wohin gehe ich?**

Wenn ich nicht weiss, woher ich komme, für was ich auf dieser Welt bin und wohin ich gehe, **dann kann ich mir zwar ein schönes Leben machen, doch irgendwie macht alles keinen Sinn** und im Innersten bleibt eine Leere zurück.

*Genau das hat Claudia Grohmann erlebt. Ihr Leben verläuft **bilderbuchmässig**: Sie wird zunächst **Schönheitskönigin** von **Bamberg**, dann von **Baden-Württemberg** und 2002 schliesslich von ganz **Deutschland**. Danach studiert sie Medizin, macht ihren Doktor und wird **Zahnärztin**. Sie konnte ihre eigene **Praxis** eröffnen und alles erschien wunderbar.*

*Doch dann erkrankt ihre **Mutter** an **Krebs**. Es kommt zu einem Wendepunkt. Erstmals wird sie mit dem Thema **Tod** konfrontiert. Sie sucht nach **Heilungsmöglichkeiten** für die Mutter, sucht auch*

im Bereich der Spiritualität, der gesunden Ernährung etc. Trotz aller Versuche **stirbt** ihre Mutter ein Jahr nach der Diagnose. Claudia ist dabei. Sie sagt: «**Alles, was ich mir bis zu diesem Moment in meinem Leben aufgebaut hatte, finanzielle Sicherheit, Erfolg mit der eigenen Zahnarztpraxis und alles, was man sich auf dieser Erde vorstellt, dass es einen trägt, hat mich plötzlich nicht mehr getragen.**» Sie fiel in ein **tiefes schwarzes Loch** und wusste: Das alles wird Dir nicht helfen.

Wo findet man die Antwort auf diese Fragen? Ich kann von mir aus darauf keine Antwort geben, aber es gibt **jemand**, der von sich behauptet, dass er die wichtigsten Fragen des Lebens beantworten und ausfüllen kann und das ist niemand Geringerer als **Jesus Christus!**

Man könnte zu jeder Frage **eine eigene Predigt oder Predigtreihe** machen. Diese Zeit haben wir nicht, darum werde ich dies in **zusammengefasster** Form weitergeben.

In **Epheser 2,10** finden wir eine Kurzzusammenfassung auf die ersten beiden Fragen, woher wir kommen und für was wir hier auf der Erde sind:

Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir die guten Taten ausführen, die er für unser Leben vorbereitet hat. (Epheser 2,10)

Du und ich sind nicht ein Produkt des Zufalls, nicht eine Weiterentwicklung irgendeiner evolutionären Entwicklung, sondern **vom lebendigen Gott, von Jesus geschaffen, gewollt, wunderbar gemacht.** Er hat in seiner Grösse und Kraft und Liebe so viel Kreativität in Dich hineingelegt, dass jeder von uns ein einmaliges Original ist und absolut wertvoll. Du bist gewollt. Egal, wie Du Dich siehst, der lebendige Gott sieht Dich als das tollste und wunderbarste Geschöpf auf dieser Erde an, jeden von uns! **Dies gibt Dir und mir einen unglaublichen Wert!**

Das Wozu wir hier auf der Erde sind, wird im zweiten Teil ausgeführt: Wir sind geschaffen, **damit wir das Gute in diese Welt hineinbringen.** Und zwar nicht einfach das Gute, welches ich mir vorstelle, sondern das **Gute, welches Gott im Sinn hat und er schon für uns vorbereitet hat.**

Er hat einen **guten Plan** für Dein Leben, er möchte Dich gebrauchen, um seine **Liebe, seine Güte, seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit** in Deinem Umfeld aufleuchten zu lassen, damit anderen Menschen geholfen wird und Gottes Wirken und Reich sichtbar wird! Und dies jeder mit seiner **Persönlichkeit und seinen Begabungen**, welche der lebendige Gott schenkt.

Die Frage auf das **Wohin** führt Jesus im Gespräch mit Marta aus:

Jesus sagte zu ihr: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Er wird ewig leben, weil er an mich geglaubt hat, und niemals sterben. Glaubst du das, Marta?« (Johannes 11,25-26)

Jesus verspricht Leben nach dem Tod. Der Tod ist nicht das Letzte, sondern das Leben beim lebendigen Gott in seinem Reich, in seiner **Herrlichkeit** an einem Ort, an welchem das Böse und Schlechte **KEINEN** Zutritt hat. Und dieses Leben an diesem Ort währt nicht nur ein paar Jahre oder Jahrzehnte, sondern unvorstellbar lange.

Wir sehen hier: Ohne Jesus führt ein Leben in die Leere und Sinnlosigkeit. Aber er bietet ein **erfülltes Leben** mit der Gewissheit auf eine wunderbare Zukunft an. Und so stellt er auch

uns heute Morgen gleiche Frage, wie er Marta gestellt hat: **Glaubst Du das? Glaubst Du mir? Vertraust Du Dich mir an?**

Der Loskauf...

... losgekauft hat von eurem früheren Leben, das ihr so gelebt habt wie schon Generationen vor euch. (1. Petrus 1,18b)

Nun steht aber in unserem Predigttext etwas von loskaufen von diesem leeren und sinnlosen Leben. Warum loskaufen? Kann man nicht einfach sagen: **Ok, Jesus, toll, dass Du ein solches Leben anbietest, ich bin dabei!** Und dann ist alles in Butter?

So einfach ist die ganze Situation nicht, denn die Grundbeziehung, welche den Menschen und den lebendigen Gott auszeichnen ist eine **Beziehung von Zerbruch und Unfrieden**. Und dies kommt nicht von Gott aus, sondern wir Menschen haben uns von Gott gelöst und ihm den Rücken zugekehrt.

Gottes Absicht war nie, in Unfrieden mit den Menschen zu leben oder sie aus seiner Nähe zu verbannen. Er hat sie ja gemacht, er liebt sie, das würde er nie tun. **Doch der Mensch wollte so sein wie Gott und hat sich gegen ihn gewandt, gegen ihn rebelliert**, seinen Willen missachtet und ist eigene Wege gegangen. Und das gilt für jeden von uns.

Der Zerbruch ist da, Unfrieden ist da, die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen ist nicht versöhnt. Indem sich der Mensch von Gott gelöst hat, gegen ihn rebelliert hat und seinen Willen missachtet hat, hat er Schuld auf sich geladen.

Das Problem der Schuld und Sünde kam in sein Leben und dieses nimmt ihn gefangen. Statt in die Freiheit, wie er es sich erhofft hatte, kam er unter die Herrschaft und Gefangenschaft der **Sünde und des Todes**. Und Tod meint hier die ewige Trennung vom lebendigen Gott, das **Verbanntsein** auf Ewigkeit von ihm an einem Ort, an welchem das Gute nicht zu finden ist.

Selber können wir uns davon nicht befreien. Wir können nicht sagen: Oh, war nicht so gemeint Jesus, come on, Schwamm drüber, alles ist wieder in Ordnung. **Nein Schuld muss bezahlt werden und der Preis ist hoch, sehr hoch. Es ist der Tod.**

Du und ich, wir haben den Tod verdient, wir haben die ewige Trennung von Gottes Liebe und seiner Güte verdient, weil wir uns nicht um ihn kümmerten und gegen ihn gelebt haben. Unsere **Schuld steht zwischen** dem lebendigen Gott und uns. Und wir können uns nicht selber davon befreien, oder selber davon loskaufen, so sehr wir das auch wollen oder versuchen. Die **Sünde und der Tod sind zu stark für uns**. Wir können ihr nicht entfliehen, wir sind Pleite, wir sind gefangen.

Der Einzige, der uns davon loskaufen kann und uns wieder in eine versöhnte Beziehung mit dem lebendigen Gott bringen kann, ist **Gott selber in Jesus Christus**, denn er hat sich gegenüber uns nichts zu Schulden kommen lassen.

Der Preis: Das Kreuz

Doch wie hoch ist dieser Preis? In unserem Predigttext wird zuerst genannt, um was es bei diesem Preis **nicht** geht:

Denn ihr wisst, dass Gott euch nicht mit vergänglichen Werten wie Silber oder Gold losgekauft hat ... (1. Petrus 1,18a)

Es geht bei diesem Loskauf nicht um **irgendwelche Geldpreise**. Darum ist es auch für uns **Menschen nicht möglich**, uns aus dieser misslichen Lage selber loszukaufen. Egal wie reich wir sind, egal welche Stellung wir haben, für diesen Loskauf ist alles Materielle wertlos.

Für den lebendigen Gott wäre es ein Klacks gewesen, jede Summe zu zahlen, welche im Raum gestanden wäre. Da ihm die Welt gehört und er aus dem Nichts alles schaffen kann, hätte ihn dies nicht viel gekostet.

Nein, es **braucht eine andere «Währung»** und diese Währung ist die höchste und kostbarste und teuerste, welche es gibt und welche man sich vorstellen kann. Wir lesen es im Vers 19:

Er bezahlte für euch mit dem kostbaren Blut von Jesus Christus, der rein und ohne Sünde zum Opferlamm Gottes wurde. (1. Petrus 1,19)

Die Währung heisst: Blut und zwar nicht nur einen Tropfen Blut oder eine leicht zu kompensierende **Menge von Blut, sondern alles Blut**. Blut bis zum Tod. Das Wort **«Opferlamm»** zeigt dies an.

Auf dem Preisschild, welches um unseren Hals gehängt ist, steht: **«Preis: Das ganze Blut eines absolut unschuldigen Menschen»**

Bei diesen Preis geht es also um das **Ganze, um das Wertvollste um das Kostbarste** um ein Leben.

Ist Jesus bereit, diesen höchsten Preis, das Wertvollste, was er besitzt zu bezahlen, um damit unsere **Schuld zu bezahlen und so den Weg zur Versöhnung** zwischen dem lebendigen Gott und dem Menschen wieder frei zu machen?

Unser Text nimmt es vorweg: Ja!

Jesus hat bezahlt. Er war bereit, **sein Blut zu geben, sein Leben** zu opfern, damit er uns aus der Gefangenschaft der Sünde und des Todes loskaufen und uns wieder in eine lebendige Beziehung mit dem lebendigen Gott bringen kann!

Er hat dies am **ersten Karfreitag** gemacht und zwar indem er bereit gewesen ist, den Weg ans **Kreuz** zu gehen.

Er war bereit – **obwohl er absolut unschuldig war – sich verurteilen zu lassen**, sich **schlagen** und verhöhnen zu lassen, sich **kapputmachen** zu lassen und schlussendlich sich ans Kreuz **nageln** zu lassen, wo sein **Blut geflossen** ist und er den **Tag nicht mehr überstand**, sondern **gestorben** ist. Sein eigenes **Leben hat er geopfert**, um so den geforderten Preis zu zahlen, damit er uns von der Sünde und dem Tod loskaufen kann. **So lesen wir in Johannes 19,28-34:**

28 Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, und um zu erfüllen, was in der Schrift vorausgesagt war, sagte er: »Ich habe Durst.« 29 Sie tauchten einen Schwamm in ein Gefäß mit Weinessig und steckten ihn auf einen Ysopzweig, den sie an seine Lippen hielten. 30 Als Jesus davon genommen hatte, sagte er: »Es ist vollbracht!« Dann neigte er den Kopf und starb. 31 Die führenden Männer des jüdischen Volkes wollten die

Gekreuzigten nicht bis zum nächsten Tag, einem Sabbat - der wegen des Passahfestes noch dazu ein besonderer Sabbat war -, am Kreuz hängen lassen. Um den Tod schneller herbeizuführen, baten sie Pilatus, dass man ihnen die Beine brach. Dann konnten die Leichname vom Kreuz abgenommen werden. 32 Da kamen die Soldaten und brachen den beiden Männern, die mit Jesus gekreuzigt worden waren, die Beine. 33 Doch als sie zu Jesus kamen, sahen sie, dass er schon tot war, deshalb brachen sie ihm nicht die Beine. 34 Einer der Soldaten bohrte jedoch einen Speer in seine Seite, und Blut und Wasser flossen heraus. (Johannes 19,28-34)

Jesus' Blut ist geflossen, dies war der Preis, den er für uns bezahlt hat!

Wir bringen Ostern ja meistens mit **dem Hasen oder den Hühnern**, welche die Eier legen als Tier in Verbindung. Diese haben keinen direkten Bezug zur Ostergeschichte und zum Ostergeschehen. **Das Tier**, welches einen direkten Bezug zu dem, was an Karfreitag passiert ist, ist ein ganz anderes: Es ist das **Lamm**. In der heutigen Verkaufsindustrie ist es fast verschwunden und in Vergessenheit geraten, doch es steht eigentlich im Zentrum, denn Jesus ist bereit, ein Opferlamm zu sein. Das lesen wir in unserem Text:

Er bezahlte für euch mit dem kostbaren Blut von Jesus Christus, der rein und ohne Sünde zum Opferlamm Gottes wurde. (1. Petrus 1,19)

Warum ein Lamm?

Dies geht zurück auf **eine Geschichte, welche tausende Jahre** in der Vergangenheit zurückliegt, aber immer noch eine aktuelle Botschaft hat.

Als das Volk Israel in Ägypten war, wurden sie unterdrückt und gerieten in Gefangenschaft. Sie ächzten darunter, sie litten darunter, konnten sich aber **nicht selber befreien**. Doch Gott hat ihr Schreien gehört und ihnen jemanden geschickt, welcher sie in die Freiheit führen sollte, **Mose und Aaron**.

Sie baten den **Pharao, das Volk gehen zu lassen**, doch er wollte dies nicht und blieb stur. Bis es zur letzten Aktion von Gott kam. **Da gab Gott dem Volk den Auftrag, ein Lamm**, an welchem **kein Fehler** zu finden war, zu schlachten und sein **Blut an die Türpfosten** zu streichen.

Dieses **Blut an der Türe bewahrte ihre Familie vor dem Tod**, denn überall, wo dieses Blut nicht zu finden war, musste am nächsten Morgen ein Toter beklagt werden. Dies war dann der Zeitpunkt, an welchem der Pharao das **Volk in die Freiheit ziehen** liess.

Das Blut des unschuldigen Lammes hat das Volk vor dem Tod bewahrt. Jesus wird diesem **Lamm** gleichgesetzt. Nun geht es nicht mehr um ein Tier, sondern um den einzigen Menschen, der zugleich Gott ist, **der ohne Schuld und Sünde gelebt hat**, Jesus Christus. Doch er liess sich **am Kreuz schlachten und hat sein Blut vergossen**, damit die Macht des Todes, des ewigen Todes gebrochen wird, und er uns aus der Sklaverei loskaufen und befreien kann!

Jesus war bereit, den höchsten Preis, den es gibt, für Dich und mich zu bezahlen!

Und was heisst es, wenn jemand bereit ist, einen hohen, einen sehr hohen, den höchsten Preis für jemand anderes zu bezahlen? **Nichts anderes, als dass er diese Person sehr lieb hat und ihm sehr viel an ihrem Wohlergehen liegt.**

Und genau das liegt es auch bei Jesus. **Er hat diesen höchsten Preis bezahlt** – auch wenn es auch für ihn eine unglaublich grosse Herausforderung war – **aus dem einzigen Grund, weil er Dich, weil er uns so sehr liebt!**

Er **will uns vergeben**, er hat uns vergeben, wie wir am letzten Sonntag gehört haben und **er will sich wieder versöhnen**, damit Du und ich mit ihm zusammen sind und zwar in Ewigkeit!

Nimmst Du sein Versöhnungsangebot an?

Das durfte auch Claudia erleben.

Die **Frage, was nach dem Tod** passiert wird bei ihr nach dem Tod ihrer Mutter immer grösser. Sie **schreit richtig nach Gott** um Antworten und macht sich auf die Suche nach ihm.

Auch mit ihrer **Schwester** spricht sie über dieses Thema. Diese sagt ihr, dass **Jesus Christus** für ihre Sünden gestorben sei und **liest ihr aus der Bibel** vor.

Doch Claudia kann dies im ersten **Moment nicht annehmen**. Jesus war für sie nicht greifbar. Trotzdem betete sie an diesem Abend und **bittet, dass Gott ihr zeigt**, ob Jesus wirklich für ihre Sünden gestorben ist. In der Nacht **hatte sie einen Traum** und darin hat Gott ihr ganz deutlich gezeigt, dass es die **Wahrheit ist, dass Jesus Christus für sie gestorben ist, weil er sie liebt**.

Sie setzt sich mit dem **Glauben auseinander** und kommt mit **Dr. Werner Gitt** in Kontakt, welcher aufzeigt, dass sich **Naturwissenschaft und Gott nicht ausschliessen**, sondern man darin Gott finden kann. Er sagt: **«Jesus Christus ist die Lösung, das Ziel und die Antwort auf alle unsere Fragen!»** Sie besucht ihn und bei dieser Begegnung **entscheidet sie sich für ein Leben** mit Jesus.

Er hat den Preis für sie bezahlt. Sie hat das **Ziel** gefunden, die Quelle der Liebe. Sie hat heute noch einen unglaublichen **Frieden** in ihrer Seele und **freut sich auf ihre Zukunft** – auch nach dem Tod.

Wenn Du merkst, dass Dein Leben leer ist und Du darin keinen Sinn siehst und eingesehen hast, **dass Deine Schuld Dich vom lebendigen Gott trennt**, ewig trennt, dann ist gerade heute die **Möglichkeit, dieses Angebot von Jesus anzunehmen**. Er hat für Dich den höchsten Preis bezahlt, damit Du wieder bei ihm sein kannst. Du kannst in einem einfachen Gebet Jesus so oder ähnlich **sagen**:

Jesus **danke**, dass Du bereit gewesen bist, dein Leben zu opfern und so den höchsten Preis zu bezahlen, damit wieder Versöhnung möglich ist. Ich habe eingesehen, dass ich ohne Dich und gegen Dich gelebt habe und Schuld auf mich geladen habe. **Bitte vergib mir durch Dein Blut**, welches Du am Kreuz für mich vergossen hast. **Komm Du als Herr in mein Leben**, ich gehöre Dir. Danke!

Oder vielleicht geht es Dir ähnlich wie Manuel:

Er ist in einer Familie gross geworden, in **welcher der Glaube an Jesus** präsent war und für ihn war der Glaube an Jesus Christus von klein auf selbstverständlich.

Doch als er nach **Zürich** für die Ausbildung zum Elektroniker kam, öffnete sich eine ganz andere Welt. **Jetzt wollte er sein Leben selber bestimmen**. Er ging zwar immer noch zur Kirche und glaubte an die Existenz von Gott, **aber in seinem Leben sollte er nichts mehr zu sagen haben**.

Er wollte sein Glück finden. **Wöchentlich ging er in den Ausgang** und trank so viel Alkohol, dass er oft danach nicht mehr wusste, vom jeweiligen Abend. Er hatte einige oberflächliche **Frauengeschichten**. Einmal musste er von der **Polizei** fliehen. Aber er dachte: Das ist das Leben, ich lebe es, wie alle andern auch, **ich bin glücklich. Doch genaugenommen war er es nicht.**

Eines Abends gab es ein gewaltiges Gewitter. Kurz zuvor waren zwei junge Bekannte durch eine **Naturkatastrophe** gestorben. Und jetzt hatte er **Todesangst**. Er lag im Bett und realisierte: **Mein Leben verhebet nicht!** Äusserlich ist er glücklich, doch **innerlich klafft ein grosses Loch.**

Er kennt den **allmächtigen Gott**, doch er ignoriert ihn und **schliesst ihn aus seinem Leben aus.** Er hätte wohl verdient, in die **Hölle** zu kommen. Plötzlich konnte er es sich ganz plastisch vorstellen, wie **grausam und verloren** es an diesem Ort sein muss. Wie dumm war er zu glauben, ohne Gott besser dran zu sein. **Er wollte nicht mehr so weitermachen.**

Noch in seinem Bett begann er **Gott um Vergebung zu bitten.** Für sein **Doppelleben**, für seine **Schuld**, für seine **Ignoranz** ihm gegenüber. Er bat ihn, ihm eine zweite Chance zu geben und sagte: **«Alles kannst du haben Gott! Nimm meine Talente, meine Zeit, mein Geld, meine Karriere und meine ganze Zukunft – mein ganzes Leben soll dir gehören! Mach mit mir, was immer du willst.»** Als er am nächsten Morgen aufwachte, fühlte er sich um zehn Kilo leichter – **befreit von seiner Schuld. Stattdessen erfüllte ihn eine übernatürliche Freude und Liebe.**

Auch für Dich gibt es eine zweite Chance und Du kannst zu Jesus umkehren, so wie dies Manuel gemacht hat.

Und wenn **Du schon in dieser Beziehung zu Jesus lebst**, dann ist **Karfreitag** auch immer ein Moment, um Dir wieder **neu bewusst zu machen, wie hoch der Preis gewesen** ist, damit Du **Vergebung erlangen** durftest und **wie gross die Liebe von Jesus zu Dir** ist, dass er bereit gewesen ist, diesen Preis zu bezahlen!

Das grösste Leiden von Jesus wurde für Dich zum grössten Gewinn! Dies führt uns in die **Dankbarkeit** und die **Anbetung**. Einen besseren, einen liebevolleren, einen grösseren Gott gibt es nicht, als Jesus Christus!

Das neue Leben

Und dieses Wissen um die Grösse des Preises, den Jesus bezahlt hat und das darauffolgende Staunen und Dankbarkeit **führt uns dazu, uns immer wieder neu auf Jesus als unseren Herrn auszurichten.** Genau davon spricht auch Petrus in den vorherigen und nachfolgenden Versen unseres **Predigttextes.**

Weil wir eben wissen, wie sehr uns Jesus liebt, was für ein **hoher Preis bezahlt hat**, um uns aus der Sklaverei der Sünde und des ewigen Todes loszukaufen, ist es auch **absolut angebracht, uns seinem Willen auszusetzen**, auf ihn hören und das tun, was er möchte und dies besteht vor allem in der Liebe untereinander:

Durch Christus seid ihr zum Glauben an Gott gekommen. Und weil Gott ihn von den Toten auferweckt und ihm große Herrlichkeit gegeben hat, setzt ihr nun euren Glauben und eure Hoffnung auf Gott! Jetzt könnt ihr einander aufrichtig lieben, denn ihr wurdet von

urer Schuld befreit, als ihr die Wahrheit Gottes angenommen habt. Deshalb sollt ihr euch wirklich von Herzen lieben. (1. Petrus 1,21-22)

Hier noch eine Geschichte, **welche etwas von dieser Liebe** aussagt und auch ein Bild ist, wie Jesus unsere Schuld vergibt:

*In einem schottischen **Dorf lebte ein christlicher Arzt**, dessen Name weitem bekannt war. Nach seinem Tod wurde seine **Buchhaltung rechtmässig überprüft**. Dabei fiel den Buchprüfern auf, dass **viele Beträge** in der Debitorenrechnung (Rechnungen an die Kunden) **rot durchgestrichen** waren. Daneben standen die Worte: **Zu arm, um bezahlen zu können**.*

*Als die **Frau des Verstorbenen**, die ein anderes Herz hatte als ihr Ehemann, davon hörte, war sie **irritiert**. Sogleich liess sie durch einen **Treuhänder** die abgeschriebenen Summen eintreiben, was am Ende zu einer **Gerichtsaffäre** führte.*

*Als der **Richter den Fall behandelte**, hiess er die Witwe nach vorne kommen, zeigt ihr die Unterlagen und fragte: **Erkennen sie diese Schrift?** – ‚Ja, es ist die Schrift meines verstorbenen Mannes.‘ – ‚**Gut, in diesem Fall gibt es kein Gericht im ganzen Land, das ihnen Recht geben kann. Die Schulden, die ihr Mann den Schuldnern erlassen hat, können auf keine Weise eingefordert werden!**‘*

Handeln wir so, wie dieser Arzt und wir dürfen **gewiss sein, dass Jesus** uns unsere Schuld für immer erlassen hat. Er hat den geforderten, höchsten Preis bezahlt!

Schluss

So haben wir gesehen:

- **Ein Leben ohne Gott führt in ein Leben, welches leer und sinnlos** ist. **Jesus** ist die Antwort auf unsere wichtigsten Lebensfragen: Woher wir kommen, für was wir da sind und wohin wir gehen.
- Doch damit **eine lebendige Beziehung zu Gott wieder möglich** ist, musst Jesus den **höchsten Preis** bezahlen, nämlich sein eigenes Leben, um die Schuld, welche wir aufgehäuft haben, wegzuräumen. **Aus seiner absolut grossen Liebe war er bereit und gab an Karfreitag am Kreuz sein Leben!**
- Du darfst sein **Versöhnungsangebot** annehmen und Dich darüber freuen und immer wieder neu darüber staunen und ihm danken.
- **Dies führt dazu, Dein Leben nach Seinen Massstäben auszurichten** und ihm nachfolgen und diejenige **Liebe**, die er Dir gezeigt hat, anderen wieder zukommen lassen.

Das wünsche ich uns allen, gerade an diesem Karfreitag.

Amen.